



Umfangreiche Analysen

In der Bienen-saison werden im Früh- und Spätsommer Honig und Nektar gesammelt und analysiert. Aus dieser Pollenanalyse kann ermittelt werden, welche Pflanzen für die Bienen besonders attraktiv sind; diese können dementsprechend gezielt stehen gelassen, gefördert oder aktiv eingebracht werden. Der Honig wird zudem auf Rückstände von Pestiziden und Herbiziden untersucht. Des Weiteren werden mit der eingebauten Messinfrastruktur Wetterdaten und Stockdaten gesammelt, um weitere Aussagen für eine bienengerechte Waldbewirtschaftung machen zu können.

Im Rahmen des Projekts wurden vom Forstbetrieb Dorneckberg 10 Klotzbeuten gebaut (pro km² eine Beute).

Die Bienenstände sind beim Bieneninspektor SO gemeldet und registriert. Die Milbenzahlen werden ab Juli regelmässig ermittelt.

Brombeeren und Himbeeren zählen zu den beliebtesten und ergiebigsten Nektar- und Pollenspendern für die Waldbienenvölker in unserer Region.

Die Bienenstände sind beim Bieneninspektor SO gemeldet und registriert. Die Milbenzahlen werden ab Juli regelmässig ermittelt.

Ausführliche Informationen zum Projekt «Wildlebende Honigbienen»:
www.fb-dorneckberg.ch

Mehr Informationen zur Dunklen Biene: www.mellifera.ch
www.prospecierara.ch

Forstbetrieb
4145 Gempen Dorneckberg



Das Projekt wird untertützt durch:



Projekt Wildlebende Honigbienen im «Dorneckberg» Wald

Dornach, Gempen, Hochwald,
Nuglar-St. Pantaleon

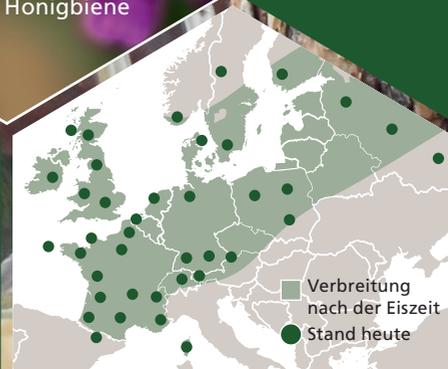


Unser heimisches Wildtier
die Dunkle Honigbiene

In Deutschland gilt die Dunkle Biene seit 1975 als ausgestorben.

In der Schweiz gibt es noch im Simmental, im Melchtal, im Kanton Glarus und im Münstertal Populationen von Dunklen Bienen.

Nach der letzten Eiszeit besiedelte die Dunkle Biene (*Apis mellifera mellifera*) das Gebiet nördlich der Alpen von den Pyrenäen bis zum Ural. Seit 150 Jahren wird die Dunkle Biene immer weiter verdrängt. Ihr Verbreitungsgebiet ist inzwischen stark reduziert.



Verbreitung nach der Eiszeit
Stand heute

Ausführliche Informationen zum Projekt:
www.fb-dorneckberg.ch

Forstbetrieb
4145 Gempen Dorneckberg

Ziel des Projektes ist es, die Dunkle Honigbiene an ihrem ursprünglichen Standort im Wald anzusiedeln, wo sie als wildlebende Biene artgerecht und naturnah überleben kann.



Ein wildes Honigbienenvolk (nicht zu verwechseln mit Wildbienen, die fast ausschliesslich solitär leben) braucht für seine Behausung eine Höhle von 40 bis 60 Liter Volumen.

Im Wald findet es diese Höhlen vor allem in alten und mächtigen Bäumen. Am besten eignen sich dazu alte Spechthöhlen in Eichen-, Buchen- und Lindenbäumen.

Intensive Forstwirtschaft, Monokulturen und kurze Holz-Erntezeiten (120 Jahre) führen dazu, dass alte dicke Eichen-, Buchen- und Lindenbäume fehlen. Dadurch ist die wilde Dunkle Honigbiene aus unseren Wäldern weitgehend verschwunden.



Besichtigung der Klotzbeute (Zürzach/Gempfen). Regelmässige Kontrolle der Völker auf Gesundheitszustand und Futtervorräte ist Pflicht.



Beute in einer lebenden Föhre (Buchholz/Gempfen). Blick durchs Spundloch mit schönem Wabenwerk, Futtergeschirr und Sensor.

Massnahmen der Forstwirtschaft, um den Wald «bienenfreundlicher» zu gestalten:

- Aufwertung und Pflege von Hecken und Waldrändern
- Erhaltung von Habitatsbäumen/ Spechtbäume als Kandidaten für mögliche Bienenwohnungen
- Ansaat Wegränder und Maschinenwege (z.B. Buchweizen, Hornklee, Weissklee)
- Pflanzen von Sträuchern und Bäumen (z.B. Faulbaum, Linde, Weide)
- Anlegen von Weiern (Wasservorräte)
- Neophyten-Bekämpfung (Springkraut, Berufkraut, Goldrutte)

Von einer verbesserten Biodiversität profitieren nebst den Bienen auch alle anderen Tierarten.

Die wildlebende Dunkle Honigbiene

- ist sanftmütig, kältetolerant und sehr flugstark
- ist sehr anpassungsfähig und fliegt auch bei tiefen Temperaturen
- legt im Winter eine Brutpause ein
- Im Projekt darf sie schwärmen, sich selber vermehren und einen Naturwabenbau machen, ihr Honig wird nicht geerntet.

